Mittheilung der
Gefallenen
aus der österreichischen
Armee.

Unter den Befehlen des **F. M.**
Radetzky.

Sammt genauer und augenzeuglicher Erzählung
zweier gelieferter Treffen neuester Zeit von einem
Mitkämpfer.

In dem fünftägigen Kampfe von Mailand, dann in den seither Statt
gehabten Gefechten, verlor diese Armee an Todten 206 Mann, darunter 6
Officiere (Hauptmann Knezich und Lieutenant Hofer von Kaiser-Jäger,
Hauptmann Kussewisch von Bukoviner Inf.; Hauptmann Sochevich von
Syluiner Gränz-Regmt., Oberlieutenant Mesmer von Kaiser Inf. und Ober-
lieutenant Banniza von E. H. Franz Ferdinand d'Este Inf.) und an Bless-
firten 369 Mann, darunter 2 Stabsofficiere und 16 Officiere vom Hauptmann
abwärts.

Die Zahl der Vermissten, so wie der abgefallenen Mannschaft der italieni-
schen Truppenkörper b. trägt 16.512 Mann, demnach 687 Pferde und eine von
den Rebellen überfallene Cavallerie-Batterie zu Cremona beigezählt werden
müssen. — Der Verlust an Officiers im Verhältniß zur Mannschaft, kann be-
deutend genannt werden, woraus zu ersehen ist, daß dieselben sich im Gefechte
überall besonders hervorthaten.

Die untreu gewordenen Truppen gehören sämmtlich dem lombardisch-vene-
tianischen Königreiche an Selbst über diesen in den Annalen der k. k. Armee
unerhörten Abfall, glaubt der J. M. Graf Kadetky (welcher seine Soldaten
liebt gleich einem Vater) den Stab nicht unbedingt über sie brechen zu können.
Er sagte daher, »die Treue der Engel hätte wanken müssen, wo solche Mittel
zur Verführung angewendet wurden, wie es gegen diese Truppen der Fall
war« Weiber und Geld, die Religion und ihre Sacramente, gelenkt durch
den Papst und seinen Clerus, alle Waffen des Himmels und der Hölle wurden
gegen diese Truppen gerichtet. Dennoch haben sich einige derselben treu erhalten.
— Jedenfalls wird die Geschichte einst ein strengeres Urtheil über die Treulosig-
keit der Fürsten; als über den verführten Soldaten fällen.

Indem der Feldmarschall allen Generalen das Zeugniß einer unbedingten
Hingebung, rastlosen Eifers und Thätigkeit zu ertheilen sich verpflichtet fühlt,
benennt er vorerst die beiden Corps-Commandanten, Feldmarschall-Lieutenant
Graf Bratislaw und Baron d'Aspre, welche ihm mit großer Thätigkeit
an die Hand gingen, und rühmend genannt zu werden verdienen.

Ferner empfiehlt noch zur besondern Berücksichtigung den General d. Cav.
v. Gorzkowski, welcher durch seine Energie nicht allein einen Volksaufstand
in Mantua niedergehalten, sondern auch diese wichtige Festung in kurzer Zeit in
einen solchen Stand gesetzt hat, daß sie nunmehr eine Belagerung auszuhalten
im Stande ist; den die General-Adjutantendienste versehenen J. M. L. Schön-

hals, dessen große Verdienste seit Jahren, und besonders in der letzten höchst schwierigen Zeit nicht genug anerkannt werden können.

Die S. M. Wohlgemuth und Graf Clam. Beide haben durch ihr thätiges und tapferes Benehmen in Masland der Armee die wesentlichsten Dienste geleistet und Ersterer noch bei Goito mit wenigen Truppen ein sehr rühmliches Gefecht bestanden, die beiden Generale Fürst Friedrich Lichtenstein und Fürst Paris, welche, und zwar Ersterer bei Sorio und letzterer bei Castellauovo sich tapfer bewiesen. Auch erwähnt der S. M. aufs Rühmlichste des S. M. Mengewein und des Obersten Grafen Bradislaw der Obersten Baron Zobel Commandanten des Kaiser Jäger-Regiments, Benedek von Gylai-Inf., Copal v. 10. Jäger-Bataillon, Gramert v. Kaiser Ublanen, Slavaty v. Ingenieur-Corps, Graf Pergen v. Haugwitz Inf., Döll Paumgarten Inf. und Baron Reischach v. Prohaska-Inf., des Oberst-Lieutenants und General-Adjutanten Schlitter, des Majors Plietz Commandanten des 3. Bat. E. H. Albrecht, der Hauptleute Sr Neipperg v. Ingenieur-Corps, Baron Kaas v. General Quartiermeisterstabe, Plochel, Reisingen-Inf., Reznizek v. Sgluiner Gränz-Regmt., Kortz v. E. H. Siegmund-Inf. des Artillerie Oberlieutenants Treuklen, Commandanten der Batterie im Gefechte bei Goito, der Unter-Lieutenant von Fischer und Baron Sloinburne v. Reisinger-Inf. des Coplans Turinsky v. Paumgarten-Inf. und des Unterarztes Winkelhofer v. 10. Jäger-Bataillons.

Er empfiehlt mehrere Ober-Officiere zur Beförderung, gleichwie er auch eine namhafte Zahl Mannschaft, von Feldwebel abwärts zur Vertheilung mit der goldenen und silbernen Tapferkeits-Medaille in Antrag bringt und schließt seinen Bericht mit folgenden Worten:

»Auch ohne auf die Zeit in der wir leben, Rücksicht zu nehmen, verdient die Armee eine Aufmunterung und Anerkennung. Ich sah nie mehr Anhänglichkeit an den Monarchen und an das Vaterland, nie mehr Aufopferung und Hingebung Alles schien von Einem Geiste be-seelt Eine dreifache Anzahl von Feinden würde ihr den Weg nicht streitig gemacht haben, und in dieser Stunde belebt den Soldaten kein anderer Gedanke, als sich mit dem Feinde messen zu können. Ich hoffe dieser Augenblick ist nahe.«

Spätere Mittheilung.

Bei Riedena u vor Verona hauptsächlich auf den linken Flügel wurde das österreichische Herr hauptsächlich angegriffen, während der Feind gegen S. Massino, Crocebianca und Chievo das Gefecht mit einer heftigen Kanonade eröffnete und vielmehr Scheinangriffe machte.

Er warf sich mit ganzer Kraft auf den Punct S. Lucia, der nur durch die schwache Brigade Stra soldo vertheidiget wurde. Der Kampfdauerte im Ganzen durch volle 8 Stunden. Die Brigade focht löwenmüthig.

Endlich mußte die Brigade Stra soldo nach einem erneuerten feindlichen Angriff S. Lucia räumen. Doch zog sie sich nur eine kurze Strecke zurück und es wurden ihnen noch einige Reservetruppen zur Hülfe gesendet.

Die Brigade Clam rückte mit 2 Bataillons von Tambo aus in die rechte Flanke des Feindes vor, während das italienische Grenadier Bataillon d'Anthon und ein Bataillon Sep part in der Fronte, die Brigade Stra soldo aber S. Lucia in der linken Flanke angriff. Der Feind leistete abermals einen sehr heftigen Widerstand. Es wurde langsam vorwärts gerückt.

Es wurde das Grenadier-Bataillon Weiler und ein Bataillon E. H. Sigmund aus der Stadt geholt. Der Feind wartete den wiederholten Angriff nicht ab, und räumte endlich S. Lucia.

Der Kampf dauerte von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Ich bedaure den Verlust vieler braver Officiere. Der Oberst-Lieutenant Leuzendorff an der Spitze seines Bataillons geblieben, S. M. Baron Salis starb verwundet, Oberst Pottornyai verlor einen Arm; dem F. M. L. Grafen Bratislaw wurde das Pferd verwundet, F. M. L. Fürst Schwarzenberg erhielt eine leichte Wunde, dem Pferde des Major Schmerling rief eine Kanonenkugel den Kopf weg. — Die weiteren Verlust-Eingaben werde ich später bekannt geben.

Es fiel eine große Anzahl verwundeter Feinde in unsere Hände, die wir nicht mitnehmen konnten.

Se. kais. Hoheit der Erzherzog Franz Joseph befand sich mehrmals im lebhaftesten Feuer, wo er die größte Kaltblütigkeit an den Tag legte. Ich war selbst Augenzeuge, wie auf kurze Distanz neben ihm eine feindliche Kanonenkugel einschlug, ohne daß er die geringste Bewegung dabei zeigte. Die kluge Führung unserer Commandanten und die Tapferkeit und Hingebung der Truppen ist ruhmvoll.

A. Cald.